

Hornissen – Die zehn häufigsten Fragen

1. Sind Hornissen gefährlich?

Hornissen sind relativ friedliche Tiere. Außerhalb ihres Nestbereiches sind sie eher scheu und zeigen kaum Verteidigungsbereitschaft, eher fliehen sie bei Bedrohung. Wenn sie nicht aus Versehen eingeklemmt werden, ist kaum ein Stich zu befürchten.

Außerdem werden Hornissen nicht lästig, da sie sich nicht für Kuchen oder süße Getränke interessieren – im Gegensatz zur Deutschen Wespe oder der Gewöhnlichen Wespe.

Im Nahbereich des Nestes (ca. 3 bis 4 Meter) sollte man allerdings einige Verhaltensregeln beachten, um die Tiere nicht zu stören und ggf. zum Angriff zu verleiten:

- keine größeren Erschütterungen
- kein längeres Verstellen der direkten Flugbahn
- keine Manipulationen am Flugloch oder am Nest überhaupt
- kein Anatmen oder Anpusten der Tiere
- keine hektischen Bewegungen

Wenn man diese Regeln einhält, ist sogar ein Aufenthalt im direkten Nestumfeld möglich, in dem man diese faszinierenden Tiere nah beobachten kann.

2. Ist ein Hornissenstich gefährlich?

Ein Hornissenstich ist nicht gefährlicher als der Stich einer Biene, Wespe oder Hummel. Es ist sogar so, dass bei einem Bienenstich 10-mal häufiger eine allergische Reaktion eintritt als beim Stich einer Hornisse.

Ratten können bis zu 60 Stiche überleben, selbst Mäuse überleben 6 Stiche. Normal empfindliche Menschen können einige hundert Stiche überleben. Allergiker sollten natürlich vorsichtig sein, da für sie andere Mengen gelten. Dies gilt aber auch für die Stiche anderer Insekten.

3. Wie lange lebt ein Hornissenvolk?

Ein Hornissenvolk existiert ca. 6 Monate, etwa von Ende Mai bis Anfang November, je nach Witterung. Ab ca. Mitte Mai beginnt eine junge Königin, die aus der Winterruhe erwacht ist, mit dem Aufbau eines Volkes. Ab Mitte / Ende Juni helfen ihr die ersten Arbeiterinnen bei allen anfallenden Aufgaben. Ab Mitte August werden die ersten Geschlechtstiere (Königinnen für das nächste Jahr) herangezogen. Im Spätsommer verlassen diese das Nest, um sich zu paaren und kehren danach nicht zurück. Sie suchen sich ein möglichst sicheres Quartier, etwa hinter einer Baumrinde, um dort den Winter zu überstehen. Nur etwa jeder 10. Königin gelingt dies. Sie wird im nächsten Jahr ein neues Volk gründen. Spätestens mit den ersten stärkeren Frösten stirbt das Hornissenvolk im Herbst vollständig ab, meist schon deutlich früher.

4. Wird ein Nest im nächsten Jahr wieder bezogen?

Nein, ein verlassenes Nest wird im nächsten Jahr nicht wieder bezogen. Es unterliegt daher nicht denselben gesetzlichen Bestimmungen, wie dies beispielsweise bei Schwalbennestern der Fall ist, die auch außerhalb der Brutzeit geschützt sind. Wenn alle Hornissen abgestorben sind, können sie das Nest entfernen, ohne dabei gegen die Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes zu verstoßen. Allerdings werden die Nester den Winter über gern von nützlichen Insekten, wie beispielsweise Florfliegen (emsige Blattlausvernichter!) genutzt. Sie sollten ein Hornissennest, sofern es sie stört, daher möglichst erst im nächsten Frühjahr entfernen. Aufgrund der zarten Papierstruktur zerfällt es aber auch rasch von allein.

5. Warum verfliegen sich Hornissen bei Dunkelheit manchmal in ein geöffnetes Fenster?

Da Hornissen auch nachtaktiv sind, kann es vorkommen, dass sie sich in der Dunkelheit bei eingeschalteter Beleuchtung in ein geöffnetes Fenster verfliegen. Wie ein Nachtfalter werden sie vom Licht in ihrer Navigation gestört und von der Lichtquelle angezogen. In diesem Fall einfach das Fenster weit öffnen und das Licht löschen, dann finden die Tiere in der Regel allein hinaus. Kommt das häufiger vor, kann ein einfaches Fliegengitter, das auch vor Mücken schützt, wirksame Abhilfe schaffen.

6. Was tue ich, wenn ich ein Hornissennest im Garten / am Haus habe?

In den allermeisten Fällen muss man gar nichts tun. Die Hornissen werden in aller Regel nicht lästig, da sie kein Interesse an Süßigkeiten oder Kuchen haben. Allenfalls interessieren sie sich im Spätsommer etwas für Fallobst.

Falls das Nest an einer sehr ungünstigen Stelle sitzt, kann man z.B. den engeren Bereich des Nestes absperren, um Personen fernzuhalten. Auch Flugumleitungen, Sichtblenden und andere Absicherungen sind möglich. Dazu sollte jedoch ein Experte zu Rate gezogen werden.

In ganz schwierigen Fällen kann auch eine Umsiedlung erfolgen, die aber von der Unteren Naturschutzbehörde genehmigt werden muss. Ein Abtöten des Volkes durch einen Schädlingsbekämpfer sollte immer die letzte Wahl sein und muss ebenfalls durch die Untere Naturschutzbehörde genehmigt werden. Sowohl die Verwaltungskosten der Ausnahmegenehmigung als auch die Kosten für den Schädlingsbekämpfer – der ohne die vorliegende Ausnahmegenehmigung nicht tätig werden darf – sind vom Antragsteller zu tragen.

7. Wie finde ich einen Fachmann? Wer hilft mir weiter?

Erster Ansprechpartner ist die Untere Naturschutzbehörde. Von hier aus kann Ihnen ggf. auch ein erfahrener Berater / Umsiedler vermittelt werden. Sie können aber auch die Umweltverbände in ihrer Region ansprechen (z.B. NABU, BUND) oder einen Imker fragen.

8. Warum stehen Hornissen unter Schutz?

Hornissen sind in einigen Regionen Mitteleuropas vom Aussterben bedroht. Bei uns in Deutschland gab es Anfang der achtziger Jahre einen Tiefststand. Seit 1987 sind Hornissen als besonders geschützte Art im Bundesnaturschutzgesetz aufgeführt. Hornissenvölker dürfen nicht getötet werden. In Ausnahmefällen dürfen Völker umgesiedelt werden, aber nur durch einen Fachmann und nach Genehmigung durch die Unter Naturschutzbehörde des jeweiligen Landkreises.

9. Wovon ernähren sich Hornissen?

Hornissen ernähren ihre Brut von fast allen überwindbaren Insekten. Dabei kann ein gut entwickeltes Hornissenvolk pro Tag bis zu ein Pfund Insekten erbeuten, z.B. Fliegen, Wespen, Bienen, Heuschrecken, Käfer, Raupen, Spinnen oder kleine Libellen.

Erwachsene Tiere ernähren sich von Pflanzensäften, die sie an verwundeten Pflanzenteilen aufnehmen oder sich durch „ringeln“ (nagen) an jungen Ästen beschaffen. Außerdem gehen sie im Spätsommer gelegentlich an Fallobst.

10. Was kann ich für den Hornissenschutz tun?

- Informieren Sie sich ausgiebig über Hornissen und helfen Sie mit, in ihrem Bekanntenkreis Vorurteile über die vermeintliche Gefährlichkeit der Hornissen abzubauen.
- Setzen sie sich für die Erhaltung naturnaher Lebensräume wie Mischwälder, Auwälder, naturnahe Bach- und Flussläufe sowie alter Baumbestände ein (ursprüngliche Habitats der Hornisse).
- Vielleicht kennen Sie einen guten Standort für einen Hornissenkasten. Natürliche Nistmöglichkeiten sind oft knapp.
- Verzichten Sie auf Pestizide im Garten und gestalten Sie diesen naturnah. Damit schaffen Sie nicht nur für sich selbst eine erholsame und gesunde Umgebung, sondern sorgen dafür, dass (nicht nur!) die Hornisse eine gute Nahrungsgrundlage vorfindet.